

und Zeichen des Glaubens sind, seine Gewissensruhe und Zufriedenheit gebauet hat. Denn der Mensch ist einmal von Adam her verdorben; er kann das Gesetz nicht halten, das ihm ins Herz geschrieben und auf dem Berge Sinai wörtlich ausgesprochen ist; es ist ein zweyter Adam nöthig, der den Schaden heile, wahrer Gott und Mensch. — Auch hier nur, so viel zur Probe von des Verfass. halbverdauter Orthodoxie und manichäischer Heterodoxie. Räthselhaft genug ist die Broschüre; sie sieht aber doch den bey demselben Verleger herauskommenden wöchentlichen Beyträgen zur Beförderung der wahren Gottseligkeit so ähnlich, das man schon rathen kann, aus welcher Schule der Verf. seyn müßte.

#### PHILOSOPHIE.

MÜNCHEN, bey Lentner: *Ueber den Selbstmord. Für Menschen, die nicht fühlen den Werth, ein Mensch zu seyn.* Von J. M. Sailer, Lehrer der Moralphilosophie. 1785. 222 S. 8.

Da wir aus diesem Werkchen nichts neues auszeichnen können, so müssen wir uns begnügen, den Inhalt desselben im allgemeinen anzugeben. I. Abschnitt. Gründe wider den Selbstmord. II. Abschn. Scheingründe für den Selbstmord. III. Abschn. Von den Bewahrungsmitteln vor dem Selbstmord nebst andern Winken, Bitten, Warnungen, Gemälden zur Ehre der Vernunft und ihrer Schwester der Offenbarung.

Uebrigens ist Hr. Sailer's Manier bekannt. Er nennt sie in der Vorrede, oder der sogenannten *Instruction für dies Büchlein*, ein Mittelgewand zwischen dem steifen der Schule und dem leichten, spielenden der Mode. Aber wahrlich dies Mittelgewand nach Hr. S. Ideal kann nur wenig für die Unglücklichen taugen, denen dies Werkchen bestimmt seyn soll, da es weder an die Einbildungskraft noch an den Verstand mit gehöriger Stärke andringt. Nur die Beredsamkeit eines Rousseau, oder der Tiefinn eines Tetens oder Kants müßten ein rechtmäßiger Beruf seyn, als Lehrer der Menschheit über dergleichen Gegenstände aufzutreten. Auch stehen wir wirklich in einer Crise, wo nichts nachtheiligers seyn könnte, als empfindende, unbestimmte, noch so gutgemeinte Philosophie und Religion.

#### PHYSIK.

FFENBACH am MAYN, bey Ulrich Weiß und Carl Ludwig Brede: *Anleitung Wetterleiter an allen Gattungen von Gebäuden auf die sicherste Art anzulegen* von J. Jacob Hemmer, Churpfälz. geistl. Rathe, ersten Hofkapl. etc. mit einer Kupfertafel. 1786. 162 S. 8. (12 gr.)

Ein, bis auf die, in gewöhnlichere, veränderte Rechtschreibung, getreu veranfalteter Nachdruck, der innemlichen Jahre zu Mannheim, un-

ter eben dieser Aufschrift, herausgekommenen Schrift, in welcher der Verfasser, der sich durch überaus häufige Anlegung von Wetterleitern bereits als einen der trefflichsten Meister in dieser Kunst ausgezeichnet hat, nach den nöthigsten Erklärungen und Erfahrungen aus der Elektrizitätslehre, welche nebst der Geschichte des Beobachtung, das elektrische und Gewittermaterie einerley sind, und nebst der kurzen Beschreibung des anderwärts schon angezeigten Wolkenelektrizitätsmessers den ersten oder theoretischen Theil ausmachen, zuerst aus der Geschichte absichtlich und zufällig angebrachter Wetterleiter ihren unläugbaren Nutzen darthut, ohne die Beyspiele zu verschweigen, wo Wetterleiter, weil sie, wie in der Folge gezeigt wird, fehlerhaft angelegt waren, ihrer Absicht nicht entsprachen, und erweist, das bey Anlegung eines fehlerfreyen Wetterleiters die Hauptsache darauf ankomme, alle oben am Gebäude befindlichen Metalle, nebst den besonders zu bewaffnenden Schorsteinen und andern merklich hervorragenden Theilen, ingleichen der ganze Forst, und wenn das Gebäude in Freyen steht, auch die Gräte an der Wetterseite durch eine metallene Leitung mit dem Hauptleiter in genaue Verbindung zu bringen. Er betrachtet sodann einzeln, wie die Theile des Wetterleiters, als die Wetterstange, der Ableiter, und das Untertheil desselben nach Länge, Dicke, Umfang und Materie gebildet, verbunden, vor Rost geschützet, gerichtet und nach Beschaffenheit der verschiedenen Bauart, an Häusern, Kirchen, Gebäuden mit mehreren Flügeln, Pulverthürmen, Krähnen, Windmühlen, Schiffen, Schäferkarren u. d. angebracht werden müssen, zieht den stumpfen die spitzigen, und die auf die Gebäude gesetzten den darneben gestellten, einzelne unter einander verbundene Ableiter dem einen gemeinschaftlichen Ableiter mehrerer Wetterstangen als sicherer vor; lehrt auf das Genaueste, wie die Schorsteine, Forste, Dachgräten besonders zu bewaffnen und alles zu einer gemeinschaftlichen Verbindung zu leiten sey, und widerlegt endlich die gewöhnlichen Einwurfe der unwissenden, abergläubischen, mißtrauischen Gegner der Wetterleiter. Lutzens Unterricht von Blitz und Blitzableitern, die mit verdienten Beyfall aufgenommen worden ist, war mehr für den gemeinen Mann; aber Hemmers Schrift, wird nächst Reimarus, selbst der mit Nutzen lesen, der sich mit Anlegung der Wetterleiter werktätig beschäftigt.

#### NATURGESCHICHTE.

ERLANGEN, bey Palm: *Bibliotheca helminthologica seu enumeratio auctorum qui de vermibus scilicet cryptozois gymmodelis testaceis atque phytozoois tam vivis quam petrificatis scripserant* edita ab Adolpho Meeder, societ. reg. patr. Svec. Secret. primar. etc. — 1786. 222 S. 8.

Dasjenige, was Linné und die neuern Naturforscher unter Würmern verstehen, macht den Ge-

N 7

gee-